



Band II



Lit 459,3

Archiv 104

No 545-704.

116 111

Das
 beglückte
 Vermählungs - Fest
 des
 von **Sersdorfschen**
 Braut = Paars

besang
 in nachstehenden Zeilen
 Nathanael Traugott Barchewitz.



Müdenhayn, am 27. Febr. 1770.


 Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.



Ainsi que le cours des années
Se forme des jours et des nuits
Le Cercle de nos destinées
Est marqué de joye et d' ennuis.

R * * *

So wie aus Tag und Nacht der Jahre Lauf entstehet,
Und eine Rose schnell verblüht,
So wie Aurorens Gold am Horizont vergehet,
Wenn Nacht den Himmel überzieht:

So wechselt in der Reih des Schicksals Leid und Freude
So folgt dem Sturm ein Sonnenblick,
So deckt den Trauerflor das schönste Brautgeschmeide,
So wechselt Ungemach und Glück.

Und wie kan holde Braut! ich den Beweis vermiffen
Worauf fich diefer Auspruch ftützt?
Da heut an Deiner Stirn nach bitterm Thranengüffen
Das Diadem des Hymens blizt.

Durchdrang in Jahres-Frift der Anblick dreyer Leichen
Gleich einem Dolch Dein blutend Herz!
Hieß Deines Vaters Tod des Lebens Freude weichen
So heilt die Liebe nun den Schmerz.

Sah man Dein Auge iüngft auf deren Urnen weinen,
Die Du als Enkelin geliebt;
So foll nach schwarzer Nacht ein heller Tag erſcheinen,
Der Dir die Freude wieder giebt.

Denn ſieh' Dein Gersdorf kommt, Rechtschaffenheit und Tugend
Nimmt ſeine Seele für Dich ein;
So muß der Liebe Macht beym Reize muntreer Jugend
An Lorchens Herz bald wirksam ſeyn.

Er ſeufzt nach Deiner Huld, er ſieht um Deine Liebe,
Du ſiehſt Ihn, und Ihm wallt Dein Blut:
Du ſchwörſt Ihm ewge Treu. Wie zärtlich ſind die Triebe!
Wie tugendhaft die reinſte Blut!

Heil komm vom Himmel Dir! Du redlichſte der Bräute,
Der Tag ſey Dir ein Tag der Luſt!
Und ganz Zufriedenheit an Deines Gersdorfs Seite
Umflattre heute Deine Bruſt.

Dmöchtest Du mit Ihm das längste Leben leben!
Sein Herz ist ganz des Deinen werth;
Zu schwach, Dir Sein Verdienst mit Worten zu erheben,
Schweigt hier mein Herz, das Ihn verehrt.

Beglückter Bräutigam! wie konntest Du besser wählen,
Entzückend nimm dies Kleinod hin!
Mein Urtheil, glaub es mir, kan minder dabey fehlen,
Da ich acht Jahre Zeuge bin,

Wie schon Dein schönes Kind in zarter Jugend blühte,
Das Dir vom edlen Blut entsprang;
Wie mütterlicher Fleiß ihr ganzes Herz durchglühte,
Die Bildung zu der Reife drang!

So erndtet denn die Frucht, den Segen frommer Ahnen
Verlobte Zwen, bey Eurer Eh!
Denn dieser ruht auf Euch, er wird die Wege bahnen,
Daß Euer Glück nie untergeh!

Lebt ungestört und froh, biß daß Euch Enkel segnen,
Die beste Mutter steht für Euch:
Ein ieder Morgen wird Euch Freudenvoll begegnen,
Was ist dann Eurem Glücke gleich!



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1